Dr. Ingo Baresel
Präsident der DGDOA

„Dynamisches Digitales Modell“

Der Beginn einer neuen Ära im Bereich der zahnmedizinischen Befunderhebung und Diagnostik.

Im Dezember 2019 haben sich führende Experten unter der Leitung von Dr. Bernd Reiss zum Start-up Curriculum „Dynamisches Digitales Modell – DDM“ zusammengefunden. Ziel der Veranstaltung war es, aus verschiedenen fachlichen Perspektiven zu beleuchten, wie ein 3D-Modell des Patienten dazu beitragen kann, die Befundung und Diagnostik maßgeblich zu verbessern. Dabei ist sicherlich einer der größten Vorteile, dass 3D-Modelle zu unterschiedlichen Zeitpunkten erfasst und miteinander überlagert werden können, um bereits kleinste Veränderungen sichtbar zu machen.
Im Bereich der Zahnerhaltung können somit z. B. geringste Abrasionen/Erosionen detektiert und deren Verlauf beurteilt werden. Dadurch kann ein Patient, der zwar Zahnschäden aufweist, aber über Jahre keine Veränderungen zeigt, weiterhin im Monitoring-Status bleiben. Anders sieht es bei einem Patient aus, der innerhalb eines kurzen Zeitraums beträchtliche Veränderungen zeigt. Hier ist es nun zum ersten Mal möglich, mit der DDM-Technik diese Veränderungen im Sinne eines Monitorings frühzeitig aufzudecken und rechtzeitig einzugreifen. So wird die individuelle Therapieentscheidung gefördert und ein Over- oder Undertreatment vermieden.

AG DDM e.V.

Im Rahmen des Curriculums wurde die „AG DDM e.V.“ gegründet, um sich Fragestellungen bzgl. des DDM anzunehmen und den Einsatz dessen in der Praxis zu fördern. Unter anderem kann das DDM hiernach auch als eine Art Zahnbank dienen: Hat ein Patient einen Unfall mit Substanz oder gar Zahnverlust, so können die Daten aus dem DDM zur naturgetreuen Rekonstruktion genutzt werden. Das DDM birgt demnach ungeahnte diagnostische und therapeutische Potenziale und ist damit in der Lage, eine neue Ära der Befunderhebung und Diagnostik in der Zahnmedizin einzuläuten.

Herausforderungen

Um die zahlreichen Ziele des DDM zu erreichen, gibt es aber noch einige Probleme zu lösen. So ist es bislang keinem Hersteller gelungen, eine Software zu entwickeln, die sämtliche Befunde visuell anschaulich an einer Stelle vereint. Ziel sollte es sein, eine Umgebung zu schaffen, die es dem Praktiker innerhalb von Sekunden ermöglicht, sich intuitiv ein Bild von der Gesamtsituation des Patienten zu machen. Das ist die Grundlage, um die Befunderhebung, Diagnostik und Therapieplanung auf das nächste Level zu bringen. An dieser Stelle ergibt es Sinn, die „AG DDM e.V.“ als Plattform zu nutzen, um Synergien zu bilden und die Entwicklung gemeinsam in diese Richtung zu treiben.
Das DDM ermöglicht, am Ende feinste Veränderungen im zeitlichen Verlauf reproduzierbar zu visualisieren und liefert dem Praktiker damit ein mächtiges Werkzeug, um einen enormen Beitrag zum Patientenwohl zu leisten.
Trotz der ungeahnten Möglichkeiten und Vorteile gibt es noch diverse Hürden zu überwinden, um das DDM dem Praktiker vollumfänglich zugänglich zu machen. Der „AG DDM e.V.“ hat es sich deshalb zur Aufgabe gemacht, Lösungen für diese Probleme zu erarbeiten und dem DDM zur Alltagstauglichkeit zu verhelfen.

kontakt

Dr. Ingo Baresel
DGDOA
Untere Leitenstraße 38
90556 Cadolzburg
Tel.: +49 9103 451
info@dgdoa.de
www-dgdoa.de

Infos zum Autor

AG Keramik: Forschungspreis 2020 entfällt

Das Preisgeld wird einmalig dem Forschungspreis 2021 zugeschlagen.

Der renommierte „Forschungspreis der AG Keramik“ prämiert seit 19 Jahren wissenschaftliche Arbeiten, die Maßstäbe setzen. Erstmals in der Geschichte des Preises wird er in diesem speziellen „Corona-Jahr“ 2020 nicht vergeben. Dr. Bernd Reiss, Vorsitzender der AG Keramik, erläutert die Beweggründe: „Weder die eingereichten klinischen noch die Laborstudien erreichten aus unserer Sicht das gewohnte praxisrelevante wissenschaftliche Innovationspotenzial.“ Daher haben die Juroren entschieden, einen Forschungspreis 2020 nicht zu vergeben. Das Preisgeld in Höhe von 5.000 Euro wird einmalig dem Forschungspreis 2021 zugeschlagen.“
Der 20. Forschungspreis der AG Keramik 2021 ist daher mit insgesamt 10.000 Euro dotiert und prämiert wissenschaftlich relevante Arbeiten zum Thema „Vollkeramik in der Zahnmedizin“. Im Rahmen des Themas werden theoretische, klinische und materialtechnische Untersuchungen angenommen, die auch die zahntechnische Ausführung im Dentallabor einbeziehen. Angesprochen sind Zahnärzte und Wissenschaftler aus der Zahnmedizin sowie Werkstoffexperten und Zahntechniker als Teammitglieder interdisziplinärer Arbeitsgruppen. Eine Fachjury, bestehend aus den Mitgliedern des wissenschaftlichen Beirats der AG Keramik, entscheidet über die Vergabe des Forschungspreises. Der Forschungspreis 2021 wird im Rahmen des Keramik-Symposiums im November 2021 vergeben. Einsendungen sind bis zum 30. Juni 2021 postalisch an die Geschäftsstelle der AG Keramik einzureichen.
Die Preisträger und die prämierten Filme des parallel ausgeschriebenen AG Keramik Videopreises werden auf dem Keramik-Symposium am 14. November 2020 vorgestellt.

Quelle: AG Keramik e.V.

Ehrenobermeister Lothar Kappe verstorben

Er prägte über Jahrzehnte das Zahntechniker-Handwerk.

Familie und Zahntechnik waren wichtige Eckpfeiler in seinem Leben, ebenso die ehrenamtlichen Aufgaben in Innung und Verband, die Lothar Kappe zwischen 1960 und 1993 ausübte. Nun verstarb er am 25. September 2020 im Alter von 98 Jahren in Bielefeld.

1957 legte er die Meisterprüfung ab. Es folgte die Gründung eines eigenen zahntechnischen Labors in Bielefeld. In seiner beruflichen Laufbahn zeichneten ihn herausragende, meisterliche Fähigkeiten aus, er war eben „Meister seines Faches“. Sein ehrenamtliches Engagement begann im Mai 1960, als er in den Vorstand der Innung Bielefeld gewählt wurde, 1963 dann zum stellv. Obermeister. Ab 1969 bis 1993 bekleidete er dann das Amt des Obermeisters der Zahntechniker-Innung Ostwestfalen. 1974 wählten ihn die Delegierten des Verbandes Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI) in den Vorstand, 1980 zum Präsidenten. Dieses Amt übte er bis 1988 aus.
Als Dank und Anerkennung für seine Arbeit wählten ihn die Delegierten des VDZI zum Ehrenpräsidenten. In Anerkennung seines vielfältigen Wirkens verlieh ihm der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) 1986 das „Handwerkszeichen in Gold“. 1990 wurde er mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Das Gesamthandwerk und insbesondere auch das Zahntechniker-Handwerk hat Lothar Kappe viel zu verdanken, in Ostwestfalen – aber auch auf Bundesebene.

Quelle: Kreishandwerkerschaft Bielefeld

KZVB aktualisiert Informationen für Festzuschüsse

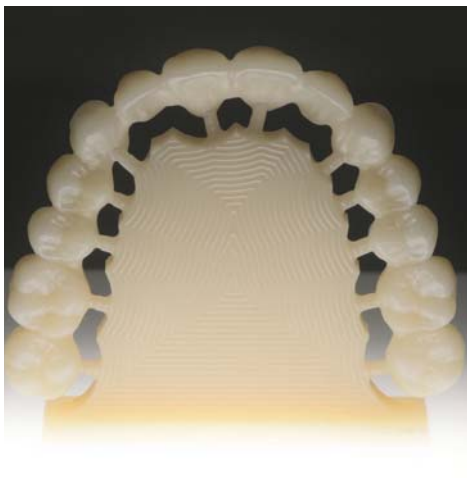
Zahnersatz, Heil- und Kostenplan, Bonusheft und Co.

Die Festzuschüsse der gesetzlichen Krankenkassen bei einer Versorgung mit Zahnersatz sind zum 1. Oktober erhöht worden. Die Regelung ist eine Folge des Terminservice- und Versorgungsgesetzes und gilt für gesetzlich krankenversicherte Patienten. Millionen von Patienten werden damit finanziell entlastet, zugleich wird die Versorgung mit Zahnersatz in vertragszahnärztlichen Praxen erleichtert.
Die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) hat vor dem Hintergrund dieses Stichtages sämtliche Patienteninformationen zu Themen wie Heil- und Kostenplan (HKP), Festzuschüsse, Versorgung mit Zahnersatz sowie zahnärztliches Bonusheft entsprechend aktualisiert. Dazu zählen insbesondere die KZBV-Website (www.informationen-zum-zahnersatz.de) mit einer Musterrechnung für eine mögliche Versorgung, die Broschüre „Der Heil- und Kostenplan für die Versorgung mit Zahnersatz“, die Patienteninformation „Das Bonusheft – spart bares Geld beim Zahnersatz“, eine Abrechnungshilfe für Praxen sowie diverse weitere Erläuterungen auf der Website der KZBV.

Quelle: KZBV

optimill

Höhere Transluzenz als Glaskeramik



Hohe Biegefestigkeit für alle Indikationen

Das erste dreidimensionale Zirkonoxid!

NEU

Farbe

57%
43%
Transluzenz

≥700 Mpa
≥1050 Mpa
Festigkeit

Biomic™ – Das erste bionische Malschicht-Konzept!

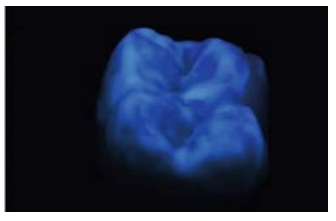
Biomic™ Stain/Glaze ist das erste bionische Malschicht-Konzept, neu entwickelt von Aidite, um die natürlichen Zähne mit höchster Ästhetik und minimalem Aufwand schnell nachzubilden. Biomic™ Stain/Glaze gibt dem Zahntechniker eine unübertroffen schnelle und einfache Methode an die Hand, um seine Arbeit zu vollenden und eine Zahnrestauration zu erzielen, die natürlichen Zähnen täuschend ähnlich ist.

Biomic Ästhetik

Die Zusammensetzung der 2D-Farbpasten in Biomic™ Stain/Glaze ahmt die Farben natürlicher Zähne vollständig nach. Die 3D-Pastenkombination sorgt anschließend für die ästhetischen Effekte. Gleichzeitig können die 3D-Pasten dazu verwendet werden, die Morphologie der Zahnoberfläche und leichte Konturunterschiede auszugleichen.

Biomic Fluoreszenz

Mit der Biomic-Glasierung kann die Zahnrestauration mit Fluoreszenzeffekten versehen werden, sodass sie wie natürliche Zähne wirkt.



dentona AG | Otto-Hahn-Str. 27 | 44227 Dortmund | Telefon: +49 (0)231 5556-0 | mailbox@dentona.de | www.dentona.de